wärmet/ob schon derselbe an seinem Wesen im geringsten nicht geändert wird / und allezeit einerley Tranck bleibet/den man warm und mit langen/ auch manchmal mit halben Zügen/ nicht über / sondern nach der Mahlzeit / für die Kurtzweil / und unter gutem Gespräche trincket; und wird man selten eine Gesellschafft bey ihnen finden/in welcher derselbe nicht überflüßig getruncken werde. Diesen Tranck nennen sie auf ihre Sprache Cahuê, und machen ihn von der Frucht / oder dem Saamen eines gewissen Baums / der in Arabien bey Mecha wächst. Solches Cahué, wo ihnen zu glauben/ ist der Gesundheit sehr dienlich/indem er die Dauung fördert / den Magen stärckt / und den Flüssen wehret. Sie geben auch vor/ wie schon gedacht/ daß er den Schlaff nach dem Abend-Essen hindere / und zu dem Ende nehmen diese / welche die Nacht über studiren wollen/denselbigen ein. Das übrige / welches besagter della Valle sonst noch hinansetzet / lasse ich vorbey / weil es wenig zur Sache dienet; und führe das jenige an / was Thevenot, ein nicht minder Berühmt- als Auffrichtiger Mann/und zwar folgender Gestalt schreibet: Die Türcken/ setzt er/ haben einen Tranck / der ihnen sehr gemein ist / den

brau-